

Deutsch-Rumänische Hefte

Caiete Germano-Române



Halbjahresschrift der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft

Publicație semestrială a Societății Germano-Române

Jahrgang XIX • Heft 2 • Winter 2016

- | | |
|---|--|
| Tony Krönert | Abseits der Moldauklöster, Holzkirchen und Kirchenburgen
Zur Entwicklung der christlichen Kirchen in Rumänien seit 1989 |
| Mihai A. Panu | Die Versuchung des Radikalismus
Zur politischen Geschichte der deutschen Minderheit in Rumänien |
| Gerhard Köpernik | Der SD-Chef von Bukarest wird CIA-Agent
Ein wendiger Baron: Otto Albrecht Alfred von Bolschwing |
| Mihai Crudu | „Paletti kann alles sein.“ In festen Wortverbindungen
isolierte Wörter im Deutschen und Rumänischen |
| Andreea R. Ruthner | Das multiethnische Schulwesen in Rumänien. Interkulturalität und
interkultureller Unterricht in Temeswar im 21. Jahrhundert |
| Tina Ringelstein
Sophia Brux | Eine Exkursion nach Temeswar. Die Reise als Versuch,
alles zu erfahren: das Leben, die Welt, sich selbst! |
| Thomas Schares | Porträt und Zerrbild. Die Ölmetropole Ploiești
und Bernhard Kellermanns Roman „Die Stadt Anatol“ |
| Richard Wagner | Mein Kollege, der NachkriegsKarlMay. Überlegungen nach der
Lektüre von Anton Breitenhofer, Spiel mit dem Feuer, Bukarest 1982 |
| Neue Bücher | |

Deutsch-Rumänische Hefte

Herausgeber: Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V.

Redaktion: Dr. Josef Sallanz (V.i.S.d.P.)
Jörn Henrik Kopfmann
Dr. Silvia Machein
Kirsty Otto
Marianne Theil
Illa Weber-Huth

E-Mail: redaktion@deruge.org

Die Deutsch-Rumänischen Hefte (DRH) sind der Mitgliederrundbrief der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft (DRG) und zugleich eine allgemeine Zeitschrift.

Auflage: 700 Exemplare. Erscheinungsrhythmus: halbjährlich.

Zurückliegende Ausgaben der DRH können abgerufen werden unter www.deruge.org, Onlinehefte.

Satz: Brigitta-Ulrike Goelsdorf

Druck: VS Breitfeld, Berlin

Bezug: Für Mitglieder der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft (DRG) ist der Bezug der DRH kostenlos. Jahresmitgliedschaftsbeitrag: 60 Euro, ermäßigt 30 Euro (zu den Ermäßigungsmöglichkeiten siehe unter www.deruge.org, Beitritt). Beiträge sind steuerlich absetzbar. Von Nichtmitgliedern der DRG, die die DRH beziehen möchten, erbitten wir eine Spende. Satzung und Selbstdarstellung der DRG sowie weitere Informationen und Beitrittsanträge können unter der Anschrift des Herausgebers angefordert werden.

Spenden: Die DRG ist gemeinnützig. Spenden an die DRG sind steuerlich absetzbar. Als Nachweis gilt bei Beträgen in Höhe von bis zu 200 Euro der Kontoauszug als Beleg. Für höhere Beträge stellen wir Ihnen gern eine Zuwendungsbestätigung aus. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Anschrift auf dem Überweisungsträger anzugeben.

Bitte benutzen Sie für Spenden folgendes Konto:

Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V.
Postbank Berlin
IBAN: DE94100100100000230108
BIC: PBNKDEFF

Textbeiträge sind als DOC-Datei an die E-Mail-Adresse der Redaktion zu senden. Die in den DRH veröffentlichten Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser und nicht in jedem Fall die des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf redaktionelle Änderungen und Kürzungen vor. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Inhalt

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in Rumänien und auch in der Republik Moldau stehen richtungsweisende Wahlen vor der Tür. Am 11. Dezember werden in Rumänien die 330 Abgeordneten der Camera Deputaților (Abgeordnetenversammlung) gewählt. Davon sind vier Sitze für Rumänen im Ausland reserviert. Auch der Senat mit seinen 136 Mitgliedern (davon zwei für Rumänen im Ausland) wird neu gewählt. Die Wahl erfolgt nach dem Verhältniswahlrecht. Weil die Anzahl der Rumänen im Ausland ständig steigt und damit es nicht wieder zu unhaltbaren Zuständen vor den Wahllokalen kommt, wie es noch bei der Präsidentschaftswahl von 2014 der Fall war, können die Rumänen nun erstmals per Briefwahl abstimmen. Jeder rumänische Staatsbürger in Deutschland kann, nach Anmeldung bei der konsularischen Vertretung in seinem Einzugsbereich, an den Parlamentswahlen teilnehmen und somit mitbestimmen, wie es in Rumänien auf politischer Ebene weitergeht.

In der Republik Moldau wird am 30. Oktober der nächste Präsident unmittelbar von den Bürgern gewählt und nicht mehr wie bisher durch das Parlament. Denn das moldauische Verfassungsgericht hat im März das Gesetz für die Wahl des Präsidenten mit einer Drei-Fünftel-Mehrheit der Abgeordneten für verfassungswidrig erklärt. Der Wahlkampf hat bereits begonnen und wird zu einem Richtungswahlkampf zwischen „Unionisten“ und „Moldovenisten“ hochstilisiert. Tatsächlich wird das Ergebnis der Wahlen entscheidend sein für die Zukunft des Staates zwischen Pruth und Dnjestr.

Es wird folglich auch für den rumänischsprachigen Raum ein spannender Winter. Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe der DRH,

Ihr

Josef Sallanz



4 Abseits der Moldauklöster, Holzkirchen und Kirchenburgen

Tony Krönert

7 Zur politischen Geschichte der deutschen Minderheit

Mihai A. Panu

10 Der SD-Chef von Bukarest wird CIA-Agent

Gerhard Köpernik

12 „Paletti kann alles sein.“

Mihai Crudu

15 Das multiehnische Schulwesen in Rumänien

Andreea Rodica Ruthner

17 Eine Exkursion nach Temeswar

Tina Ringelstein, Sophia Brux

19 Porträt und Zerrbild

Thomas Schares

22 Mein Kollege, der NachKriegsKarlMay

Richard Wagner

24 Neue Bücher

- Ana Blandiana: Die vier Jahreszeiten. Erzählungen (Gerhardt Csejka)
- Liliana Corobca: Der erste Horizont meines Lebens. Roman (Heide Flagner)
- György Dragomán: Der Scheiterhaufen. Roman (Ingeborg Szöllösi)
- Norman Manea: Wir sind alle im Exil. Essays (Anke Pfeifer)
- Gertrud Laub: Namenlos in der Fremde. Roman. (Franz Heinz)
- G. Czernetzky, R. Weber-Schlechter, L. Geier, H.-W. Schuster, E.-J. Țigla (Hg.): Lagerlyrik (Edith Ottshofski)
- Ilse Hehn: Tage Ost-West (Maria Irod)
- Edith Silbermann: Czernowitz – Stadt der Dichter (Markus Winkler)
- S. Galter, M. Sass, E. Tichy (Hg.): Wechselwirkungen im deutsch-rumänischen Kulturfeld (Edith Konradt)
- Günther F. Guggenberger: Georg Drozdowski in literarischen Feldern zwischen Czernowitz und Berlin 1920-1945 (Mariana Hausleitner)
- Thede Kahl, Michael Metzeltin: Sprachtypologie (Thomas Schares)
- Markus Winkler (Hg.): Partizipation und Exklusion (Ioana Rostoș)
- B. Balla, W. Dahmen, A. Sterbling (Hg.): Demokratische Entwicklungen in der Krise? (Georg Herbstritt)
- Victor Neumann: Die Interkulturalität des Banats (Josef Sallanz)
- T. Kahl, P. M. Kreuter, C. Vogel (Hg.): Culinaria balcanica (Sabine Krause)

Im Norden Rumäniens findet man zahlreiche Holzkirchen am Wegesrand – wie hier im kleinen Ort Brătești im Süden des Kreises Bihor. Foto: Tony Krönert

doch immer da gewesen

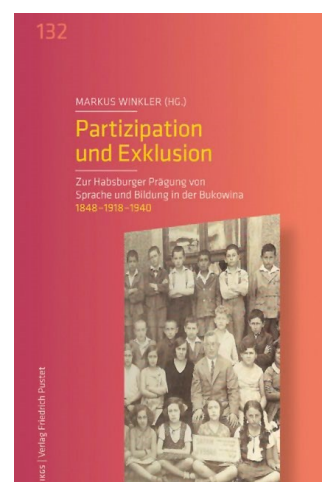
VON IOANA ROSTOŞ

Nachdem 2013 eine internationale Tagung mit dem Titel „Literatur – Kultur – Zivilgesellschaft: Zur Habsburger Prägung des Bildungswesens in der Bukowina und Nachbarregionen zwischen 1848 und 1940“ an der Nationalen Jurij-Fedkowytsch-Universität Czernowitz (ukr. Černivci, rum. Cernăuți) stattgefunden hatte, erschien 2015 der Tagungsband dazu. Der von Markus Winkler herausgegebene und um zwei Beiträge ergänzte Band trägt den Titel „Partizipation und Exklusion. Zur Habsburger Prägung von Sprache und Bildung in der Bukowina 1848–1918–1940“; in der Einleitung heißt es, dass er „das Spektrum deutscher, jüdischer, ukrainischer, rumänischer und polnischer Einflüsse auf das Bildungswesen vor und nach 1918“ abdecken soll.

Der Band umfasst 17 in vier Teile gegliederte Artikel, und zwar: „The Afterlives of Class Photos. Schooling, Assimilation, Exclusion“ von Marianne Hirsch und Leo Spitzer (New York), „Deutsche Kultur und geistiges Proletariat: Zur Ambivalenz der Czernowitzer Franz-Josephs-Universität (1875–1918)“ von Jeroen van Drunen (Amsterdam), „Historiker der Universität Czernowitz als Wissenschaftler und Politiker: Raimund Friedrich Kaindl und Ion Nistor“ von Mariana Hausleitner (Berlin), „Nationalisierung, Segregation und Exklusion in der Bukowina. Der (Allgemeine) Deutsche Schulverein und die Rumänische Kulturliga im Vergleich“ von Benjamin M. Grilj (St. Pölten) und „The Education of a People: The Case of Bukovina Jewry“ von David Rechter (Oxford) (unter „I. Partizipation und Exklusion“); „Mittelschulen und höhere Lehranstalten in der Bukowina vor 1918: Nationen, Sprachen und Geschlechter. Ein statistischer Überblick“ von Constantin Ungureanu (Kischinew/Chişinău), „Zum Einfluss des Habsburger Bildungsideals auf rumänische Schulbücher und Sprache in Siebenbürgen und der Bukowina“ von Ion Lihaciu und Ana-Maria Minuţ (Jassy/Iaşi), „Die deutsch-jüdische Schule in Czernowitz und die Säkularisierung des jüdischen Schulwesens in der Bukowina zwischen 1850 und 1870“ von Mykola Kuschnir (Czernowitz), „Unterricht einer fremden Sprache: Deutsch an ruthenischen Schulen in der Bukowina und Galizien zwischen 1867 und 1939“ von Bohdana Labinska (Czernowitz) und „Da aber die Schule in einem schauerlichen Zustand ist ...“ Zum Unterrichtswesen der deutschen Siedler in der Dobrukscha“ von Josef Sallanz (Berlin, Mainz) (unter „II. Schulen und Sprachen in der Bukowina und der Region“); „Der europäische Bildungsweg der Czernowitzerin Susanna Rubinstein“ von Andrei Corbea-Hoisie (Jassy), „Literarisch-publizistische Texte von Eugenie Schwarzwald

im Universum ihres pädagogischen Systems“ von Peter Rychlo (Czernowitz), „Toynbee-Halle in Czernowitz 1913: Zur Rekonstruktion einer jüdischen Bildungseinrichtung“ von Markus Winkler (Berlin, München) und „Der griechisch-orientalische Bukowinaer Religionsfonds 1783–1949. Einfluss und Bedeutung einer Institution (Skizzen zu einem laufenden Forschungsprojekt)“ von Kurt Scharr (Innsbruck) (unter „III. Akteure und Institutionen“) bzw. „Jüdische Erziehung und Ausbildung im Cheder: Literarische Perspektiven in den Texten galizischer und bukowinischer jüdischer Autoren“ von Francisca Solomon (Jassy), „Von der deutschen Sprache zur ukrainischen Moderne. Ol’ha Kobyl’ans’ka – eine Czernowitzer Schriftstellerin“ von Kati Brunner (Czernowitz) und „Georg Drozdowskis Vermessung der Czernowitzer Welt in *Damals in Czernowitz und rundum. Erinnerungen eines Altösterreichers*: Eine persönliche Kartografie“ von Cristina Spinei (Jassy) (unter „IV. Bildung und Literatur“).

Schon beim Durchblättern solch eines Buches wird es dem (mit der Bukowiner Thematik vertrauten) Leser klar, welche Absicht dessen Herausgeber und Autor/-innen verfolgen: nämlich die historischen Gründe zu beleuchten, die die „besondere zivilisatorische, kulturelle und soziale Entwicklung“ dieses „multiethnischen und -lingualen Großraums Mitteleuropas“ ermöglichten und „das Image dieses östlichen Raums nachhaltig prägten“. Möchte man Sprache und Bildung als Modernisierungsfaktoren betrachten, so erweist sich gerade die (post)habsburgische Bukowina als besonders ergiebige Thema, das relevant nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch für die Gegenwart und insbesondere für die Zukunft eines Kontinentes ist, der immer heftiger mit Fragen der Partizipation und Exklusion konfrontiert wird.



Markus Winkler (Hg.)
Partizipation und Exklusion.
Zur Habsburger Prägung von Sprache und Bildung in der Bukowina 1848–1918–1940.
Verlag Friedrich Pustet,
Regensburg 2015 (Veröffentlichungen des IKG 132),
19 s/w Abb., 296 Seiten,
29,95 Euro.